

Das Leben Ferdinand Porsches. (Zusammengestellt für Herrn Hartmut John)

Der Name Porsche ruht auf dem stolzen
slawischen Markennamen Borislaw (Borislav) "der
durch Kampf den Ruhm seines Namens mehrt".

Der Name Borso, aus dem Porsche entstand,
läßt sich bis zurück in das Jahr 1253 urkundlich
verfolgen.

In diesem Jahre 1253 stellt sich uns
zu Prag ein

vir nobilis Borso

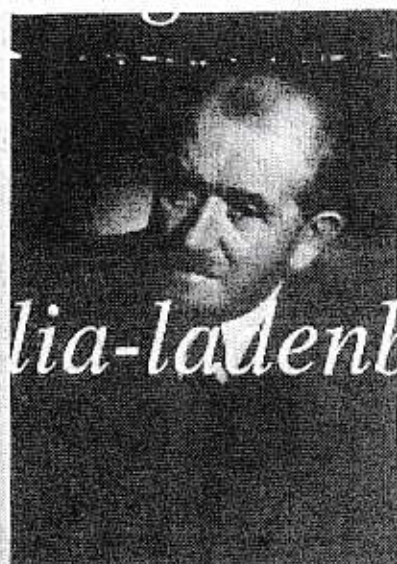
vor.

Aus diesem Borso wird

- 1290 - Boreslaw
Boresch
Borsch
borso, auch Borsso
Borsse
- 1367 - Borso
- 1368 - Borsch
- 1370 - Bores
- 1397 - Borsse
- 1421 - Boresch.

Was nun den Wechsel von B : P im Anlaut
betrifft, so ist bekannt, dass vom Osten nach Westen vorrückend
Wörter mit dem Anlaut B massenhaft zu der Schreibung mit P
übergehen. Es ist das die Nachwirkung eines alten Lautgesetzes,
das wir auch in dem Nebeneinander der Sippenamen Pauer : Bauer
Pinder : Binder, Pichler : Bühler, usw. erkennen.

- 1423 - Porse, Joh. Ratmann zu Löbau
- 1432 - Porsche, Heinrich Bürger zu Löbau
mit seinem Sohn Joh.
Porsche. Er ist zweifellos
mit dem zum Jahr 1420
genannten Heinrich Porsse
personengleich.



- 1444 - Borss, Pawel
- 1444 - Porss, Nickel
- 1448 - Porsse, Alex
- 1449 - Porss, Andrews
- 1570 - Porsche, Lorenz aus Bautzen
wird Bürger zu Görlitz
- 1660 - Porsche, David. Piarres heisst
die Elisabeth Prokoy
aus Zittau
- 1672 - Pursche, Joannes, Bauer, geboren
der 5 Urgroßvater von
Ferdinand Porsche, Professor
Dr.-Ing.h.c.

- 1705,- Pursche, Gottfried, geboren,
Sohn von Johannes Pursche
und Apollonia
30. Juli Bauer
- 1726 - Pursche, Johann Joseph
15. November geboren und
getauft. Eltern Godefrid
Porsche und Apollonia
(Matrica seu consignatio
baptizatorum pro
ecclesia decanali
Reichenbergae. F-1771-1780,
folio 545) Bauer
- 1753 - Pursche, Joannes Wenceslaus Aloysius,
21. Juni in Reichenberg
geboren, herrschaftlicher
Amtsbote
- 1778 - Pursche, Antonius
20. Juli geboren in
Reichenberg,
Schreiber
- 1820 - Pursche, Ferdinand
22. April geboren in
Altharzdorf,
Häussler und Schneidermeister
- 1845 - Pursche, Anton
11. September geboren in
Altharzdorf,
Klempner, Häussler,
Zimmermann
- 1875 - Pursche, Ferdinand
3. September geboren in
Maffersdorf rechts der Neisse
Nummer 201, früh
8. September getauft in
Maffersdorf.
Vater Anton Pursche, Sohn
des Ferdinand Pursche aus
Altharzdorf und der
Katharina Bratka aus
Schnitzendorf Nr. 58.
Mutter Anna Ehrlich, Tochter
des Franz Ehrlich, Häusler,
Weber, Fabrikarbeiter in
Dörfel und der Klara Hauser
aus Maffersdorf links der
Neisse Nummer 18.

Wo das Riesengebirge in das Isergebirge übergeht,
liegt das Land der Glasmacher, Weber und Wirker, die hier
seit Jahrhunderten daheim sind. Mehr als alte Schriften ihre
Alteingesessenheit bekunden, zeugen Sagen, die im Volke leben,
von Herkunft und Geschichte der Menschen und der Orte rings
um Reichenberg.

Seit 1672 steht der Name Pursche (Porsche) im
Kirchenbuch, dreihundert Jahre lebt er im Lande - und nun
weit in der Welt.

Anton Porsche hatte auch in der Gemeinde Geltung. er war Vizebürgermeister von Maffersdorf und Veteranenkommandant. Ein Mann, der zu bestimmen gewohnt war, als Oberhaupt seines Hauses und seiner Familie. Gesellen und Lehrlinge nannten ihn "Meister".

Fast jeder Maffersdorfer mußte irgendwann einmal ins Porschehaus. Es wurden Kohlen fürs Haus gebraucht, die es beim Porscheklempner gab. Die jungen Leute wollten heiraten und zur Kirche gefahren werden. Es hieß zum Porscheklempner gehen und die Kutsche bestellen. Ein Verein wollte einen Ausflug machen - und es gab in Maffersdorf viele Vereine - der Porscheklempner mußte gefragt werden, ob er in den Omnibus einspannen lasse. Der Friedolin am Bock hatte den langen Schnurrbart gewichst und das Zeugelr sauber geputzt.

Ferdinand, seit dem tödlichen Unglück des Anton in der Werkstatt, der in die Transmission gekommen war, der Älteste, liebte die Tiere, Pferde mit ihrer Kraft, auch die Tauben, die im Hofe ihren Schlag auf einer Säule hatten.

Ferdinand hat, über das Drängen der Mutter und nach Überwindung des Widerstandes des Vaters, in die Werkmeisterschule für mechanisch-technisches Gewerbe auf der Staatsgewerbeschule in Reichenberg.

Von Maffersdorf nach Reichenberg war ein Weg von vier Kilometer, die Ferdinand schultäglich hin und her gehen mußte.

Im Neissetal lagen die ersten Herbstnebel. An den Hängen des Isergebirges leuchtete es rot, als wären dort bunte Teppiche ausgehängt. Über Reichenberg wehten von allen Türmen und Dächern die Fahnen schwarz-gelb. Es war der erste Oktober 1891 als der kaiserliche Hofzug im Reichenberger Bahnhof einlief. Der Hauptmann der hier aufgestellten Ehrenkompagnie des 12. Jägerbataillons zog den Säbel und kommandierte: "Präsentiert das Gewehr!" Die Militärkapelle spielte den Generalmarsch. Dann erklang: "Gott erhalte, Gott beschütze unsern Kaiser, unser Land." Kaiser Franz Josef I. trat aus der Bahnhofshalle. "Hoch!" brauste es ihm entgegen. "Hoch unser Kaiser!" Franz Josef in blauer Generalsuniform legte die Hand an den Hut mit grünen Fiederschmuck. Dann bestieg er mit seinem Generaladjutanten den vor dem Bahnhof wartenden Wagen. Bürgermeister Dr. Schücker und Statthalter Graf Thun begleiteten den Monarchen in die Stadt, in der es vor Menschen nur so wimmelte. Von überall waren sie gekommen, die Teppichweber aus Maffersdorf, die Glasmacher aus Friedrichswald, die Gürtler aus Gablonz. Vor der Reichenberger Dekanatskirche wartete der Leitmeritzer Bischof Dr. Schöbel an der Spitze der Geistlichkeit. Im Clam-Gallas'schen Schloß legten die Diener 37 Gedecke auf. Am Nachmittag besichtigte der Kaiser die Liebig'schen Fabriken. Als nächstes stand die Ginzkeysche Teppichfabrik Maffersdorf auf dem Besichtigungsprogramm. Maffersdorf zählte 5200 Seelen. Ferdinand bekam den Kaiser vor lauter Menschen kaum zu sehen.

Vater Porsche drängte und bestand darauf, daß Ferdinand die Klempnerei übernimmt.